

Straßenkinder in Recife ermordet

Havixbeckerin kennt die Not vor Ort



Jaqueline Cristine (14) wurde vergewaltigt und ermordet



Jailson Vieira (19) starb nach einem brutalen Übergriff

Von Ansgar Kreuz

Havixbeck. Eine E-Mail aus Brasilien schreckte Marianne Möller am vergangenen Samstag auf. „Wir, die ‚Comunidade dos Pequenos Profetas‘, teilen mit, dass zwei der Betreuten unseres Projekts auf barbarische Weise ermordet wurden“, schrieb Demetrius Demetrio, Leiter des Straßenkinder - Projekts in der Recife. Sofort wurden der Havixbeckerin wieder die Gefahren und die Bedrohungen bewusst, mit denen die in den Straßen der Millionenstadt im Nordosten Brasiliens lebenden Mädchen und Jungen tagtäglich fertig werden müssen.

„Jaqueline Cristine, 14 Jahre, wurde vergewaltigt und ermordet, ihr Körper auf eine Müllkippe in einem wohlhabenden Stadtteil von Recife (Boa Viagem) geworfen. Als ihr Körper gefunden wurde, war er schon im Stadium der Verwesung. Jaqueline wurde ein weiteres Opfer von Gewalt gegen Frauen. Jailson Vieira, 19 Jahre, ein Mitglied der Percussions - Gruppe der CPP, wurde von einer Gruppe von 20 Personen geschlagen und gesteinigt. Zugrunde gerichtet wurde er ins Krankenhaus gebracht und fiel ins Koma. Man unterzog ihm einem großen neurochirurgischen Eingriff, aber diesen überlebte er nicht“, erinnerte Demetrius Demetrio in der E-Mail an die beiden Ermordeten. In der vergangenen Woche wurden sie beerdigt.

„Die Straßenkinder werden ermordet, weil sie von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden.“

Marianne Möller

Mit Sorge las Marianne Möller in jüngster Zeit Meldungen aus Recife, dass die Gewalt gegen Straßenkinder wieder zugenommen hat. Seit mehreren Jahren engagiert sie sich für die „Comunidade dos Pequenos Profetas“ (CPP), die „Gemeinschaft der kleinen Propheten“. Per Telefon und via Internet hält sie Kontakt zu Demetrius Demetrio. Anfang des Jahres machte sie sich während eines vierwöchigen Aufenthalts in Recife selber ein Bild von der Situation in Brasilien: „Die Straßenkinder werden ermordet, weil sie von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden.“ Laut einer Studie der brasilianischen Regierung und UNICEF aus diesem Jahr seien 46 Prozent der Todesfälle bei Kindern und Jugendlichen zwischen zwölf und 19 Jahren Mord.

Mit ihrem Einsatz für die CPP möchte Marianne Möller dazu beitragen, die Mädchen und Jungen aus der Anonymität zu holen und den Blick für deren Sorgen und Nöte zu schärfen. Den Kindern müsse ihre Würde zurückgegeben werden.

Die Entfernung zwischen Deutschland und Brasilien als Grund dafür, die Augen vor der Situation in Recife zu verschließen, ließ Marianne Möller nicht gelten: „Man fliegt zehn Stunden dorthin.“ Und: Recife sei eine bei Europäern beliebte Urlaubsregion, erklärt die Havixbeckerin.



Ergänzend zu den Alphabetisierungskursen findet seit Mitte des Jahres in einer Klasse regulärer Schulunterricht für die Straßenkinder in der „Comunidade dos Pequenos Profetas“ statt



Marianne Möller setzt sich für Straßenkinder in Recife ein

Zum Thema

Schulprojekt

Die „Comunidade dos Pequenos Profetas“ (CPP) startete Mitte des Jahres ein neues Hilfsprojekt für die Straßenkinder in Recife (Brasilien).

In einer Klasse geben zwei von der Landesregierung bezahlte Lehrerinnen regulären Schulunterricht. Auf diese Weise können die Kinder in der CPP einen Schulabschluss machen.

„Die Straßenkinder brauchen mehr Motivation als andere Kinder“, so Marianne Möller. Den Besuch der öffentlichen Schulen brächen die Mädchen und Jungen rasch ab, weil sie dort nicht akzeptiert würden.

„Jetzt kommt die Schule zu den Kindern“, beschrieb die Havixbeckerin den neu eingeschlagenen Weg.

Für den Schulunterricht seien fünf PC – Arbeitsplätze mit Lernsoftware eingerichtet worden.

Auskünfte über die CPP erteilt Marianne Möller, Tel. 24 54. -kre-